

Dieser Mann bringt Millionen Frauen zum **ORGASMUS**

Michael Lenke ist 67 und Erfinder. Sein **Sex-Toy**, der „Womanizer“, beschert Frauen weltweit den *sexuellen Höhepunkt*. Garantiert!

ein kleines Dorf mitten in Niederbayern, nur wenige Hundert Meter vom bekannten Kloster im bayrischen Metten entfernt. Hier wohnt der Mann, den Frauen auf der ganzen Welt als Heilsbringer feiern – obwohl er mit der Kirche gar nichts am Hut hat. Aber Michael Lenke hat etwas anderes gemacht. Er hat die Welt der Sex-Toys revolutioniert – mit der Erfindung des „Womanizers“. Fleischfarbener Dildo? Vibrierender Delfin? Nope. Das Gerät erinnert eher an ein Fieberthermometer fürs Ohr oder, in der schlanken Pro-Edition, an eine PC-Maus – eine sehr schöne allerdings, vor allem in der Kristall-Edition für knapp 500 Euro. Es wird hier auch nichts eingeführt, nur aufgelegt, und dann: Saugt der „Womanizer“ die Klitoris leicht an und stimuliert sie mit pulsierenden Druckwellen, fein dosierbar. „Auf der niedrigsten

Stufe ist das ganz sanft, auf der höchsten wird das Gerät zum Atomkraftwerk“, erklärt Michael Lenke. Der Pulsator ist

geboren, im Netz wird der „Womanizer“ als „Glücksbringer“ oder „Orgasmuswunder“ gefeiert, andere Marken kopieren das Original. Das millionste Exemplar des „Womanizers“ wird dieses Jahr über die Ladentheke gehen – in 44 Ländern weltweit ist er zu haben, es gibt Niederlassungen und Kooperationspartner in San Francisco und Hongkong. Und im Mai hat Lenke den neuesten Coup gelandet: Sein Toy ist jetzt als „Womanizer2go“ im Lippenstift-Format erhältlich (siehe S. XXX).

Der Erfolg in den Betten rund um den Globus hat Lenke in seiner 4000-Einwohner-Gemeinde einen neuen Spitznamen beschert: Dr. Klit. Die Nachbarn fragen nach einem Rabatt – und kriegen ihn auch. Draußen grüner, gepflegter Rasen, akkurat gestutzte Hecken, in dem großen Haus liegen Perserteppiche auf dem Boden, Lenkes Kunstwerke (er malt) hängen an den Wänden. Nichts ist hier protzig. Wie ein Mann, der Millionen Frauen zur Ekstase bringt, wirkt Lenke nicht. Oder seit wann hat ein Sex-Guru Fotos seiner Töchter und Enkel in den Regalen und Orchideen in den Fenstern? „Wir sind bodenständig und tragen weder Lack noch Leder“, sagt Lenkes Ehefrau Brigitte und lacht. Seit 30 Jahren sind die beiden ein Paar – und beruflich ein Team. Bei der Entwicklung des „Womanizers“ war die Zusammenarbeit besonders intensiv. „Ich war das Versuchs-

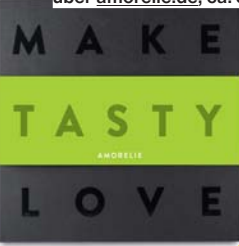


Superwomanizer
Michael Lenke revolutionierte mit seiner Erfindung das Sexleben vieler Frauen. Sein Erfolgsrezept: Druckwellen für die Klitoris

HOT SUMMER

Noch mehr neue Produkte, die wir jetzt mit ins Bett nehmen

Good lick
Amorelie Oral Box, mit allem, was man für „Tasty Love“ braucht, über amorelie.de, ca. 39 €



Klein und fein
Das Druckwellenwunder gibt's jetzt auch für die Kosmetiktasche! „Womanizer2go“, über womanizer.com, ab 159 €



Happy together
Paarvibrator „Partner Whale“, wasserdicht, über eis.de, ca. 60 €



Sex hautnah
Billy Boy Skyn, Kondome, 8er-Pack, billyboy.de, ca. 9 €



Geiler Stift
Gleitgel „Lick Me!“ auf Wasserbasis mit Erdbeer-, Kiwi- oder Passionsfruchtgeschmack, über amorelie.de, ca. 9 €



Frisch und feucht
Kühlendes Stimulationsgel „Fresh Ginger Litchi“, über amorelie.de, ca. 10 €



Eis und heiß
Dildo „Iscream“ von Love to Love, über eis.de, ca. 37 €

Auf der höchsten Stufe wird das Gerät zum Atomkraftwerk

kaninchen und habe alle Prototypen getestet“, erzählt die 54-Jährige. „Die Geräte waren anfangs eher Folterinstrumente, Steuerung und Feinabstimmung haben noch nicht so gut funktioniert“, erinnert sie sich. Lenke gesteht: „Es war ein harter Weg, vor allem für Brigitte“, und er schaut entschuldigend zu seiner Frau. Zwischendurch habe sie schon mal gesagt: „Es reicht. Lass mich in Frieden! Mach wieder was anderes.“ Als nach einem Jahr aus Leid plötzlich Lust wurde, wussten beide: „Das wird weltweit etwas verändern.“

Bis Lenke die Erfindung seines Lebens machte, tüftelte er an völlig anderen Projekten. An Erdbebenfrühwarnsystemen oder Geräten gegen Heuschrecken. Sogar einen Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde kann er verbuchen – mit einem System zur Miniaturisierung von Pflanzen. Mit 27 Jahren war der Mann aus einfachen Verhältnissen – seine Eltern kamen als Vertriebene ohne Hab und Gut aus Schlesien nach Bayern – bereits Millionär. Der weibliche Orgasmus? Interessierte ihn bis vor drei Jahren nur im eigenen Schlafzimmer. Wobei: Schon einmal traf Lenke bei den Frauen ins Schwarze. Oder besser gesagt: den Hotspot der Lust. Wenn auch völlig unbeabsichtigt. „Ich hatte den ‚magicFinger‘ entwickelt. Ein vibrierendes Gerät, um Gesichtsschmerz besser in die Haut einzubringen“, erinnert sich der Erfinder. „Das Ding verkaufte sich grotten-schlecht.“ Doch dann hielt sich die Moderatorin eines TV-Verkaufssenders nicht ans Skript und schlug vor, das Gerät mal zur Massage auszu-probieren. „Die Zuschauerinnen verstanden sofort, wie der ‚magicFinger‘ noch gebraucht werden kann. Die Verkaufszahlen schossen in die Höhe“, erzählt Lenke und grinst. „Wir hatten das Produkt völlig falsch positioniert.“ Nach dieser Erkenntnis nahm er das Gerät vom Markt, verpasste ihm einen neuen Namen und verdoppelte den Preis. „TantraBeam“ wurde zum Verkaufsschlager in ganz Europa. Doch damals wollte Lenke mit dem Sex-Toy-Univer-sum noch nicht so richtig was zu tun haben: „Das war mir zu exotisch.“

Die Männer haben gefragt: Werden wir jetzt abgeschafft?

Aber das Mysterium um den weiblichen Orgasmus ließ ihn nicht mehr los. Er begann zu recherchieren, sprach mit Gynäkologen, las Studien und fand heraus, dass 50 Prozent der Frauen Schwierigkeiten haben, zum Höhepunkt zu kommen. Und wenn überhaupt, dann meist nur durch die Stimulation des Kitzlers. „Trotzdem ist seit der Erfindung des Vibrators vor 100 Jahren nichts wirklich Neues mehr auf den Markt gekommen. Alles vibriert und beruht auf Berührung“, so Lenke. Seine Frau verrät: „Wir haben selbst auch Sex-Toys ausprobiert. Aber mir hat das nie richtig etwas gebracht.“ Für ihren Mann war die Sache klar: „Ich wollte ein Gerät entwickeln, bei dem die Frauen sagen: Wow! Das ist es!“ 2014 war die Mission erfüllt. Laut einer internen Studie mit 60 Frauen im Alter zwischen 20 und 65 Jahren kommen mehr als 95 Prozent mit dem „Womanizer“ zum Höhepunkt – manche mehrfach. Täglich erreicht das Paar Fanpost – jeder Brief wird beantwortet. Vor allem Singlefrauen rollen vor den Lenkes den Teppich aus. Denn ein Date mit dem „Womanizer“, schreiben sie, ende nie mit Enttäuschung – außer die Batterie ist leer. „Die Zuschriften sind teils sehr berührend“, erzählt Brigitte Lenke. Etwa die von einer 65-jährigen Frau aus Brasilien, die sich für den ersten Orgasmus ihres Lebens bedankt hat. Oder von einem Franzosen, den das neue Liebesglück mit seiner Frau so happy machte, dass er ein Paket voll Kaffee und Marmelade nach Bayern schickte.

Dabei waren die Männer anfangs skeptisch. „Einige haben sich beschwert und gefragt: Werden wir denn jetzt abgeschafft? Inzwischen ist durchgesickert, dass der ‚Womanizer‘ auch Wind in die Beziehung bringen kann“, so Brigitte Lenke. Rund 40 Prozent der Bestellungen kämen bereits von Männern. „Nur die Machos in Italien und Spanien tun sich noch schwer.“ Ein Hotspot dagegen ist die Schweiz. „Da hat, glaube ich, schon jede Frau einen ‚Womanizer‘“, meint Lenke. Auch in den nordischen Ländern gäbe es keine Berührungsängste. „Erstens sind da die Leute offener, und zweitens ist es da die Hälfte der Zeit dunkel.“ Da bleibt viel Zeit, sich miteinander zu beschäftigen. Für den russischen Markt gibt es eine Sonderedition – mit viel Bling-Bling aus 1200 Swarovski-Steinen. Rund 800 Mitarbeiter beschäftigt der Revolutionär der Erotikbranche inzwischen. Demnächst soll der Hauptsitz seiner Firma epi24 GmbH nach Berlin verlegt werden – Lenke aber bleibt in Metten. Doch zur Ruhe setzen will er sich nicht. Sein Antrieb? „Ich möchte etwas verbessern.“ Und er denkt dabei auch an die Männer. „Ich arbeite gerade am ‚Manizer‘“, verrät er. Brigitte Lenke kann dieses Mal aufatmen: „Den muss mein Mann selbst testen.“

RUTH VAN DOORNIK

FOTOS: XXXXXXXXXXXXXXXXXX